



Verein für Vogelschutz und Vogelkunde „Bodeli“, 3800 Interlaken

www.vsvb.ch

Tel. 076 250 20 29

Pressebericht, Filmabend, 09. März 2018, 19.30 Uhr im Kunsthaus Interlaken von Martin Leuenberger, ehemaliger Präsident des Natur- und Vogelschutzverein Wasen im Emmental

Der, durch den Verein für Vogelschutz und Vogelkunde Bodeli organisierte Filmabend, lockte um die 80 interessierte Besucherinnen und Besucher an. Martin Leuenberger, nach 25 jähriger Tätigkeit als Präsident des Natur- und Vogelschutzverein Wasen im Emmental soeben zurückgetreten, wusste mit Film-, Fotoaufnahmen und seinen passenden Geschichten und Kommentare über die heimische Vogelwelt zu begeistern. Der Natur- und Vogelschutzverein Wasen betreut nicht nur um die 1000 Mehlschwalbennester; sie sind auch verantwortlich, dass die Segler - wie Mauer-, Alpensegler sowie die Rauch- und Mehlschwalben sich massiv vermehrt haben. Ob um die Kirche in Sumiswald, wo die Alpensegler hinter dem Zifferblatt hausen, ober bei der Kirche Wasen, wo eine Mischkolonie von Mauerseglern und Mehlschwalben zusammen wohnen oder bei einem Weiler oder beim Schulhaus Wasen und den angrenzenden Gebäude, es wimmelt nur so von diesen Luftakrobaten.

Der Film "Vögel im Park", gedreht im Schosshaldenfriedhof Bern, gab Einblicke vom Brüten bis zum Wegzug in den Süden. Amseln, Stare, Zilp Zalp, Zaunkönig, Hausrotschwanz und viele mehr finden in diesem einmaligen Gebiet ausreichend Nahrung und wunderbare Unterschlüpfen zum Hausen und Brüten.

Der Natur- und Vogelschutzverein Wasen baut aber auch Nisthilfen, wie z.B. Waldkauzenkasten und für die jährliche Produktion von gegen 1000 neuen Mehlschwalbennester haben sie eigens dafür eine Maschine erfunden. Am Wasser bzw. unter den zahlreichen Brücken im Emmental betreuen sie auch die Wasseramsel- und Gebirgsstelzenkasten.

Wie ein roter Faden kam bei diesen Präsentationen ein wesentlicher Punkt zum Tragen: es bedarf unserer Hilfe indem wir einheimische Sträucher, Bäume, Hecken und Wiesen und Blumen pflanzen und pflegen und dort, wo diese nicht mehr existieren, muss mit künstlichen Bruthilfen unterstützt werden. Mit dieser Basis / Grundlage fördern wir den natürlichen Lebensraum für Vögel, Schmetterlinge, Säugetiere, Insekten, Bienen und mehr.

Die Besucherinnen und Besucher hatten auch die Gelegenheit, nach dem lehrreichen und interessanten Vortrag Antworten auf ihre Fragen zu erhalten und sich auszutauschen.



Mehlschwalben – Foto: Martin Leuenberger